

Die Stellungenlosen in den Ver. Staaten

Von Felix Schmidt, Cleveland, Ehrenmitglied des „Bundes der Auslandsdeutschen“.

Die Vereinigten Staaten befinden sich zur Zeit in einer schlimmeren Wirtschaftskrise, die sich, wenn sie nicht bald gemildert wird, unter Umständen sogar katastrophal für viele Stellungenlose auswirken mag. Die Zahl der Stellungenlosen in Amerika geht in die Millionen. Ganz genau läßt sie sich bei dem häufigen Ermesselswechsel allerdings nur schwer angeben. Gut über die Zahl der Stellungenlosen in den Vereinigten Staaten, und das dürfte kaum zu hoch gegriffen sein, denn Betriebe, die früher Hunderte beschäftigten, liegen zur Zeit ganz still, und andere mit früherer Laufbahn von Angestellten arbeiten jetzt kaum mit dem zehnten Teil der Beschäftigten des Normalbetriebes.

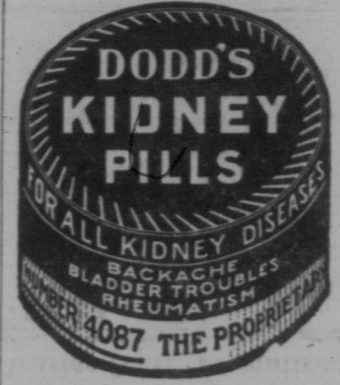
Wie trüben nun die Stellungenlosen in Amerika, wo es doch keine geistlich vererbte Stellungen für irgend welcher Art gibt, ihr Leben? Sie müssen eben jenseits, wie sie sich durchschlagen und am Leben erhalten. In fast allen Groß-

städten Amerikas wird man jetzt in weniger belebten Straßen und an Straßenecken auf Schritt und Tritt um einen „Dime“ (10 Cents) oder einen „Nickel“ (5 Cents) angebettelt und fast immer von Leuten, denen man die Not auf den ersten Blick ansieht. Unter ihnen befindet sich ja so mancher, der es sich im Leben wohl kaum hat träumen lassen, daß er noch einmal würde betteln gehen müssen. Die in den größeren Städten bestehenden „Community-Fonds“ müssen sich entweder mit Aufrufen an die Öffentlichkeit wenden oder aber ihr Unterhaltungsmerk bedeutend einschränken. Die „Community-Fonds“ sind durchweg private Wohlfahrtsvereinigungen, wie überhaupt fast das ganze Wohlfahrtsleben in Amerika in Privat Händen ruht und nicht wie in Deutschland von den Kommunen durchgeführt wird. Hunderte, wenn nicht sogar Tausende von Stellungenlosen wären zweifellos schon verhungert, hätte nicht der Amerikaner eine gutmütige

und hilfswillige Natur. Vielleicht ist es auch der Gedanke an die unsichere eigene Zukunft, der in Amerika so mildtätig stimmt. Seltener werden deswegen Verwandte und Freunde einen Stellungenlosen im Stiche lassen, wenn er nur infolge der allgemeinen Wirtschaftslage, also unverschuldet, in Not geraten ist. Die Hilfe wird meistens gefunden und von Verwandten und Freunden wohlwollend, obgleich es nur zu oft recht fraglich ist, ob der Verleihen sein Geld je wieder bekommt, weniger aus böser Willigkeit als vielmehr aus der Gefühllosigkeit des Schuldners. Das Leben in Amerika ist in Amerika nämlich mit einer leidenschaftlichen Überflüssigkeit ab, so daß es in Europa kaum zu verstehen ist, daß es dem Amerikaner einermäßig gut, d. h. hat er händige Arbeit, dann wird nach Verzug nicht nachgelassen, natürlich alles nur auf Kredit und Abzahlung. So kommt es, daß schon in normalen Zeiten kaum ein Hausstand ganz schuldenfrei ist, wenn man möglicherweise auch ein Sparkonto oder sogar ein Girokonto auf der Bank hat. Um so schwerer wird dann natürlich auch das ganze Wirtschaftsleben bei eintretender Wirtschaftskrise betroffen. Die Firmen, die in normalen Zeiten auf Abzahlung verfaßten — und das müssen die meisten schon der starken gegenwärtigen Konkurrenz wegen — bekommen während des Tiefstandes natürlich keine weiteren Abzahlungsgeber mehr herein und müssen schließlich den Bankrott anmelden, wenn die Geschäftslage zu lange anhält. Wie ernst die jetzige Wirtschaftslage ist, kann man am besten daraus ersehen, daß in einer einzigen Großstadt Amerikas von etwa einer Million Einwohnern im Laufe des Juli in einer Woche mehr als 60 Konkurse angemeldet wurden.

Am schlimmsten werden bei einer Wirtschaftskrise hierzulande die erst kürzlich aus Europa Eingewanderten getroffen, welche die Sprache nicht beherrschen und mit den Verhältnissen noch nicht vertraut sind. Den Verwandten und Freunden, auf deren Veranstaltung sie herüber gekommen sind, fallen sie jetzt, wo die Wirtschaftslage noch nicht von Monaten ohne Verdienst ist, naturgemäß doppelt schwer zur Last.

Wie lange die augenblickliche Wirtschaftslage noch anhalten wird, läßt sich nicht sagen. Experten behaupten, daß sich die Wirtschaftslage



im Herbst allmählich wieder bessern würde — „the business will pick up“ — doch diese Hoffnung bricht man ja bereits seit März aus. Bestimmten wiederum erklären, falls nicht irgend ein Krieg ausbricht und wieder eine blühende Kriegsindustrie geschaffen wird, sei mit einer Besserung der gegenwärtigen Krise nicht vor Ablauf eines Jahres zu rechnen, da der Innenmarkt sich mit Waren völlig eingedeckelt habe — es kann wegen der schlechten Lage auch niemand etwas kaufen — und der Außenhandel unter den Wirren in China und Indien leide. Außerdem habe sich die amerikanische Wirtschaft jetzt durch den neuen Tarif selbst vom Außenmarkt abgeriegelt, da die anderen Großmächte mit einer gleichen Jollerhöhung für die Einfuhr amerikanischer Waren antworten würden.

Es wird aber auch gemutmaßt, daß sich die amerikanischen Kapitalisten und Unternehmer die Fortdauer der augenblicklichen Depression wohl noch für eine ganze Reihe Jahren funken, um diese Gelegenheit dafür auszunutzen, den amerikanischen Unions- und Gewerkschaften — endgültig das Rückgrat zu brechen. Jetzt sieht jedenfalls, daß die unmittelbare Zukunft im Wirtschaftsleben Amerikas recht trübe Aussichten für viele Kreise der Angestellten und Arbeiter eröffnet.

franzose legt Rohr für Kräfteerzeugung

Der dritte Versuch des französischen Gelehrten Prof. Georges Claude, im Weltstrom ein Rohr zur billigen Herstellung von Kraft niederzuliegen, ist gelungen, wie aus Matanzas, Kuba, berichtet wird. Die Arbeit dauerte sechs Stunden.

Bei früheren Versuchen war das Rohr gebrochen. Prof. Claude behauptete damals, daß Unterwasser, die seine Verfüge verantwortlich waren, die keine Verfüge zweimal wiederholen ließen. Für seinen dritten Versuch erwarb er den Zugang der kubanischen Regierung, die Soldaten als Wächter aufstellte. Die französische Akademie der Wissenschaften unterhielt die letzte Rohrlage, die etwa \$1,000,000 kostete.

Der Erfinder will bei seinem Projekt die Zentrale ausnutzen, daß die Meerestemperatur in den Tropen während des ganzen Jahres hoch ist, etwa 85 Grad Fahrenheit im Durchschnitt, während das Wasser am Meeresboden nur 35 bis 40 Grad anweist. Mit Hilfe des Rohres wird das kalte Wasser an das Ufer gebracht. Mit dem heißen Wasser wird, nachdem es mit Hilfe eines Vakuums in Dampf verwandelt worden ist, eine Turbine in Betrieb gesetzt. Das kalte Wasser soll dann den Dampf wieder kondensieren und so ein neues Vakuum schaffen.

KANADA-DIENST

Von HAMBURG nach HALIFAX

Regelmäßige Abfahrten mit der neuen „ST. LOUIS“ und „MILWAUKEE“ — den größten deutschen Motorschiffen — und dem beliebten Dampfer „CLEVELAND“.

VORABSBEZAHLTE FAHRKARTEN

gewährleisten prompte Beförderung und die Unterstützung der Hagap-Organisation für Ihre Verwandten und Freunde, die zu Ihnen kommen wollen.

SCHNELLDIENST

zwischen NEW YORK und HAMBURG

Abfahrten jeden Mittwoch mit den großen Schwesterschiffen HAMBURG, NEW YORK, DEUTSCHLAND, ALBERT BALLIN. Auch Abfahrten mit den Luxus-Dampfern RESOLUTE, RELIANCE und den Kajütenschiffen MILWAUKEE, ST. LOUIS, CLEVELAND.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: SCHNELL, BILLIG UND SICHER

Auskunft bei Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

208 Broder Building, Regina, Sask.
Montreal Toronto Winnipeg Edmonton Vancouver

Das neue „Saskatchewan Year Book“

In der Verlagsabteilung des „Courier“, der Western Printers Association Limited, ist wiederum das schon oft eingeführte und wohlbeliebte „Saskatchewan Year Book“ (in englischer Sprache) erschienen, das zum Preise von 50 Cents von jedem Verleger bezogen werden kann. Das „Saskatchewan Year Book“ für 1950 ist außerordentlich inhaltreich, sehr schön ausgestattet und eine wahre Fundgrube von wissenschaftlichen Einzelheiten über Saskatchewan.

Das „Year Book“ enthält in a genaue Angaben über die Geschichte, den kanadischen Staat, die neue Regierung in Ottawa, die Abgeordneten im kanadischen Unterhaus wie Provinzregierungen von Saskatchewan usw. Vorproben werden landwirtschaftliche und industrielle Probleme

Der sich für die Bildungsanstalten der Provinz, für die Kantipalder waltungen und ihre Sekretäre, für die Leiter der Geschäfte usw. interessiert, findet die gewünschte Auskunft im „Saskatchewan Year Book“. Auch der Weizenpool, die Weltgetreide-Ausstellung im Jahre 1952, die kanadische Auto-Industrie und ähnliche Fragen sind berücksichtigt. Es kommen noch schöne Abbildungen, die dem reichhaltigen und vielseitigen Inhalt ein geschmackvolles Aussehen geben.

Das „Year Book“ für 1950 gehört in die Hände eines jeden Kenners von Saskatchewan, einmal es um den geringen Preis von nur 50 Cents zu beschaffen ist. (Man schreibt an: Western Printers Assoc. Ltd., 1835 Walker St., Regina). Das Jahrbuch ist zugleich ein neuer Beweis für die technische Leistungsfähigkeit unserer Druckbetriebe.

Saben Sie schon einen neuen Abonnenten für Ihre deutsche Zeitung „Der Courier“ gewonnen?

ARMY & NAVY DEPARTMENT STORE

Großer rekordbrechender Verkauf

Die Qualität war nie besser, — die Verparnisse nie ärdrer! Die Auswahl unter neuer, schöner, aber veralteter bekannter Marken war nie reichlicher. Die Army & Navy Department Stores, die sich an große Pararmittel halten, sichern zwischen Ihnen und höheren Preisen. Tag ein, Tag aus durchdringen unsere inbilligen Einfäufer die Märkte nach den nützlichsten Angeboten, die sie bieten; dies ist eine der Gründe, warum Sie hier billiger kaufen! — Sie können hier nur eine Anzahl der billigen Angebote, die wir bieten. Kommen Sie morgen zu unserem Laden, und Sie finden die vorteilhaftesten Preise der Stadt.

Herbst- und Winter-Damenkleidung!

Hudson Seals mit Sand, „Aitch“, „Molins“ und mit gleichem Fells wie der Mantel verziert.	Chappelle Seal mit Zable, Eichhörnchen, Coyotum und gleichem Fells wie der Mantel verziert. Caracul-Mantel, Eichhörnchenmantel, Mountain-Beaver-Mantel, Sombatis und andere.
Muskrat Schmitt 1 und 2 „Troped Hats“, Silberketten, Note Karte, Jolandschiff und naturfarbig usw.	Perfisch Lamm mit „Zable“ verziert.
Der Laden ist Samstag bis 10 Uhr offen.	freier Parkplatz gleich nördlich vom Laden.

Ein erstklassiger Hudson Seal-Mantel für nur \$195.00
Aussergewöhnliche Walfisch-Mantel für nur \$95.00
Alle unsere Pelzmäntel sind von führenden Fabrikanten hergestellt. Sehen Sie sich unsere an, ehe Sie kaufen!
Wir geben zu jedem Mantel eine zweijährige schriftl. Garantie.
Wir garantieren Ihnen auch eine Verparnis von 25% bis 50%. Geben Sie uns Gelegenheit, Ihnen dies zu beweisen!

Hohe Männerstiefel

aus ausgewähltem, importiertem „retan“-Leder. Sie haben extraharte doppelte Lederhüllen, in „Goodwear“-Art genäht, 16 Zoll hoher Schaft, aus Armeelernen gearbeitet, daher gut haltend. Wert \$12.00. **\$8.95**

Damenstiefel

mit einer Spange aus braunem und schwarzem Ziegen- und Patentleder. Viele beliebte Formen zum Kämmen. Wert bis zu \$3.50. **\$1.98**

Baby-Gummi-Hosen

Baby-Gummi-Hosen, Ausnahmepreis, 2 Paar **25c**

Reg. 55c Pijama-Tuch

breit gestreift, neue Farben. Ausnahmepreis, die Hand **19c**

Graue „flannelette“

27 Zoll, nicht genoppt. Ausnahmepreis, die Hand **19c**

Silber-flied-Knabenscombinations

dick Kappes, gut ausgearbeitet. Größen 24 bis 32. Ausnahmepreis **95c**

Knabenhenden

Ticker Baumwollhandeln in farbigen Phantasieformen. Größen 12 bis 14. Regulär \$1.15. Ausnahmepreis **79c**

Es werden von dieser Anzeige keine Postaufträge entgegengenommen

WE ALWAYS SELL FOR LESS

ARMY & NAVY

DEPT. STORE
11TH AT BROAD

Comb-Overalls

für Männer
groß und weit, Abart-Dreiß oder harter blauer Denim. Größen 34 bis 46. Wert \$2.75. **\$1.98**

Molestin-Herrenhänden

ein kräftiges, hartes Arbeitshemd in Schattenshades. Größen 14 bis 17 1/2. Wert \$2.00. **\$1.39**

„Züher-Alles“ Herrenhänden und Unterhosen

extradick Qualität. Kaufen Sie jetzt zu diesem niedrigen Preis! Größen 34 bis 44. Wert \$1.25. **79c**

Mädchen-Combinations

für Herbst und Winter. Gute Qualität, „Blum“-farbig, gekleidet, hohe Kermel, lange Beinlinge. Alle Größen. Reg. \$2.25. **\$1.29**

Ehe Sie anderswo kaufen, fragen Sie sich: Kann ich es im Army & Navy Dept. Store nicht billiger bekommen?